



12 Schlussbetrachtung

Abschließend festzuhalten ist im Rahmen dieser Forschungsarbeit ein immer höherer Anteil an Kindern und Jugendlichen aus Migrationsfamilien, mit dem die Einrichtungen der stationären Jugendhilfe in Baden-Württemberg jedoch sehr unterschiedlich umgehen. Die Einstellungen der Pädagogen, und damit auch evtl. Stereotype und Diskriminierungen, haben massive Auswirkungen auf die Arbeit mit den Eltern und Angehörigen. Wissenstand und Bewusstsein über interkulturelle Standpunkte und Sichtweise variieren dabei offenbar sehr. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Pädagogen mit wenigen Ausnahmen sehr stark bemüht sind, dem Migrationshintergrund eines Teils ihrer Klientel soweit wie möglich gerecht zu werden.

Die vorliegende Arbeit kann in diesem Zusammenhang dabei helfen, unbewusst und ungewollt wirkende Ausgrenzungsmechanismen bewusst zu machen und gleichzeitig weiterführende Handlungsoptionen aufzuzeigen. Hier darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Aufgabe einer interkulturellen Öffnung nicht allein den Pädagogen obliegt, sondern sowohl von Seiten der Forschung als auch auf politischer Ebene praktische Orientierungshilfen entwickelt werden sollten. Nur durch eine gemeinsame Anstrengung kann sichergestellt werden, dass diesem komplexen und sensiblen Thema Rechnung getragen wird.